

**AWO-Kindertagesstätte
Tausendfüßler
Maisach
Einrichtungskonzeption**



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Das AWO-Kinderhaus Tausendfüßler	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild.....	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	6
1.4 Grundlagen unserer Arbeit	7
2 Rahmenbedingungen.....	7
2.1 Zielgruppe.....	7
2.2 Öffnungszeiten	7
2.3 Lage der Einrichtung	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	8
2.6 Räumlichkeiten	8
2.7 Ernährung	9
2.8 Tagesablauf.....	9
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	10
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	10
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	12
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	12
3.2.2 Das Spiel.....	12
3.2.3 Lernen in Projekten	13
3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten	14
3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	14
3.3 Kinderschutz	16
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	16
4.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder	16
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	17
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	17
6 Zusammenarbeit.....	19
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	19
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung	20
7 Qualitätsmanagement.....	21

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO Kinderhaus Tausendfüßler
 Straße: Pfarrer-Betzl-Straße 16
 PLZ, Ort: 82216 Maisach
 Tel.: 08141 39 28 87
 Fax: 08141 39 29 59
 Mail: tausendfuessler.maisach@awo-obb.de
 Internet: www.tausendfuessler-maisach.awo-obb.de

1 Das AWO-Kinderhaus Tausendfüßler

Das AWO Kinderhaus Tausendfüßler ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 9 Wochen bis zum Schuleintritt.

Die Einrichtung wurde 1999 zunächst als zweigruppiger Kindergarten eröffnet bis sie 2008 um zwei Krippengruppen erweitert wurde. Seitdem sind wir ein Kinderhaus.

Träger unserer viergruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO Obb. ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, welche Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders

am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, widerstands- und lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,

- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB IX, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.tausendfuessler-maisach.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von neun Wochen bis zum Schuleintritt, deren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Maisach liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

2.2 Öffnungszeiten

Unser Kinderhaus ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Unsere Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden. Innerhalb dieses Zeitraums können unterschiedliche Betreuungszeiten gebucht werden. In unserer pädagogischen Kernzeit von 8:30 – 12:00 Uhr müssen alle Kinder verpflichtend gebucht sein.

Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktagen und liegen in der Regel in den bayerischen Schulferien. In Ausnahmefällen können die Schließzeiten bis zu 35 Tagen betragen. Zum Ende eines KiTa-Jahres werden die Schließtage gemeinsam mit dem Elternbeirat abgestimmt und den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung.

2.3 Lage der Einrichtung

Das AWO Kinderhaus Tausendfüßler liegt in der Gemeinde Maisach und die S-Bahn ist mit einem kleinen Fußmarsch (knapp zehn Minuten) gut zu erreichen. Direkt an der Mittelschule hält zudem ein Bus.

Die Einrichtung befindet sich am Ende einer kleinen Sackgasse, direkt neben dem Sportplatz der Mittel- und Realschule Maisach und gegenüber des örtlichen Freibads. Die verkehrsberuhigte Lage lädt zu kleineren und größeren Spaziergängen und Ausflügen ein. Beliebte Ziele sind beispielsweise die vielen Spielplätze, die Gemeindebücherei oder Felder und Wiesen.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.tausendfuessler-maisach.aweo.obb.de.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Maisach werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

2.5 Personal

In unserer Kindertageseinrichtung sind für die pädagogische Arbeit Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen (oder andere anerkannte Abschlüsse) sowie Praktikant*innen tätig. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeisterei ab.

Damit eine qualitativ hochwertige Kinderhausarbeit geleistet werden kann, brauchen wir motivierte und engagierte Mitarbeiter*innen, die eine große Bereitschaft zur Weiterentwicklung haben. Die partizipative Teamarbeit beinhaltet die Punkte Informationsweitergabe, Meinungsäußerung, Mitwirkung, Mitbestimmung und Selbstverwaltung.

Uns ist wichtig, dass sich jede*r Mitarbeiter*in mit seinen* ihren Ressourcen einbringen kann, dass Beschlüsse und Prozesse gemeinsam getragen werden und jede*r Verantwortung für unsere pädagogische Arbeit und das Kinderhaus trägt. Eine intensive Zusammenarbeit, Offenheit sowie die Verfolgung gemeinsamer Ziele schaffen eine positive Arbeitsatmosphäre.

2.6 Räumlichkeiten

Das AWO Kinderhaus Tausendfüßler ist ebenerdig gebaut. Über den Eingangsbereich gelangt man in den großen Flur, in dem sich wechselnde Spielstationen je nach Interessen der Kinder befinden. Vom Flur aus gelangt man im vorderen Teil in die zwei Kindergartengruppen, die Turnhalle, die Gemeinschaftsküche mit Wirtschaftsraum, das Leitungsbüro und den Personalraum sowie die Personaltoilette. An die hintere Kindergartengruppe schließt sich der separate Bereich der beiden Kinderkrippengruppen an, in dem sich auch ein kleinerer Personalraum befindet.

Wir verfügen über vier großzügig und kindgerecht ausgestattete Gruppenräume, an die sich jeweils ein Nebenraum anschließt, der u.a. zum Lesen, Schlafen und für Spiele in Kleingruppen genutzt wird. Jede Gruppe

verfügt über eigene sanitäre Anlagen mit kindgerechten Toiletten und Waschbecken, die direkt neben dem Gruppenraum liegen. Zudem verfügen alle Bäder bei Bedarf über einen Wickeltisch.

Im Garten befinden sich schattenspendende Bäume, zwei großer Sandkästen, ein Hügel mit Rutsche und viele Spielgeräte.

2.7 Ernährung

Das AWO-Kinderhaus Tausendfüßler bietet Vollverpflegung in Form von Frühstück, Mittagessen und einer Nachmittagsbrotzeit an. Das Frühstück und die Brotzeit am Nachmittag wird vom Personal hergerichtet und gestellt. Wir achten dabei auf ein abwechslungsreiches Angebot und zu jeder Mahlzeit gibt es Obst und/oder Gemüse sowie Wasser und ungesüßten Tee.

Das Mittagessen wird von einem ortsnahen Caterer täglich frisch geliefert. Wir achten bei der Auswahl und Zusammenstellung der Speisen auf Frische und Ausgewogenheit. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Wir berücksichtigen bei der Auswahl der Mahlzeiten vom Arzt attestierte Unverträglichkeiten und/oder religiöse sowie kulturelle Essgewohnheiten.

Zudem nehmen wir am Projekt „EU-Schulprogramm-Obst, Gemüse und Milchprodukte“ teil.

Bei der Ausgabe und bei der Zubereitung der Speisen arbeiten wir nach unserem HACCP-Konzept.

Weitere Informationen werden im Punkt 3.2.7 Gesundheit als Querschnittsaufgabe erläutert.

2.8 Tagesablauf

Das AWO-Kinderhaus Tausendfüßler hat täglich von 7:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Am Vormittag zwischen 8:30 und 12:00 Uhr unsere pädagogische Kernzeit statt. In dieser Zeit müssen die Kinder mindestens gebucht sein.

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages in dem AWO-Kinderhaus Tausendfüßler. Deshalb ist es wichtig, ihnen durch klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe Sicherheit und Orientierung zu geben. Darüber hinaus können sie ihrem Forscher- und Entdeckerdrang freien Lauf lassen und die Kita mit all ihren Angeboten erkunden.

Ein Tag bei uns im Tausendfüßler läuft in etwa so ab, wobei die Zeitangaben entsprechend der Bedürfnisse der Kinder variieren können:

Unser Tagesablauf in der Kinderkrippe

07:00 bis 08:00 Uhr	Ankommen in der Frühdienstgruppe
08:00 bis 08:30 Uhr	Wechsel in den Gruppenraum, Ende der Bringzeit 8:30 Uhr
08:30 bis 09:00 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis
09:00 bis 09:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09:30 bis 11:30 Uhr	Verschiedene pädagogische Angebote neben Freispiel und Gartenzeit Bedarfsorientiertes Wickeln und Toilettengang

11:30 bis 12:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
11:45 bis 12:00 Uhr	1. Abholzeit und Wickeln/ Toilettengang bei Bedarf sowie Vorbereitung für die Schlafenszeit
12:00 bis 14:00 Uhr	Mittagsschlaf
14:00 bis 14:30 Uhr	Aufwachen sowie bei Bedarf erneutes Wickeln/ Toilettengang und Anziehen sowie Freispielzeit und 2. Abholzeit
14:30 bis 15:00 Uhr	Nachmittagsbrotzeit (keine Abholzeit)
15:00 bis 17:00 Uhr	3. Abholzeit, Freispielzeit und kleine pädagogische Angebote (ab spätestens 15:30 Uhr in der Spätdienstgruppe)

Unser Tagesablauf (Kindergarten)

07:00 bis 08:00 Uhr	Ankommen in der Frühdienstgruppe
08:00 bis 08:30 Uhr	Wechsel in den Gruppenraum, Ende der Bringzeit um 8:30 Uhr
08:30 bis 09:00 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis
09:00 bis 09:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09:30 bis 12:00 Uhr	Verschiedene pädagogische Angebote, Freispiel- und Gartenzeit Bei Bedarf Windel wechseln und/oder Sauberkeitserziehung
12:00 bis 12:45 Uhr	1. Abholzeit, Gemeinsames Mittagessen
12:45 bis 13:45 Uhr	Ruhezeit: Ruhige pädagogische Angebote und bei Bedarf auch Schlafenszeit
13:45 bis 14:30 Uhr	Aufwachen und 2. Abholzeit sowie Freispiel
14:30 bis 15:00 Uhr	Gemeinsame Nachmittagsbrotzeit
15:00 bis 17:00 Uhr	3. Abholzeit, Freispielzeit und kleine pädagogische Angebote (ab spätestens 15:30 Uhr in der Spätdienstgruppe)

3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

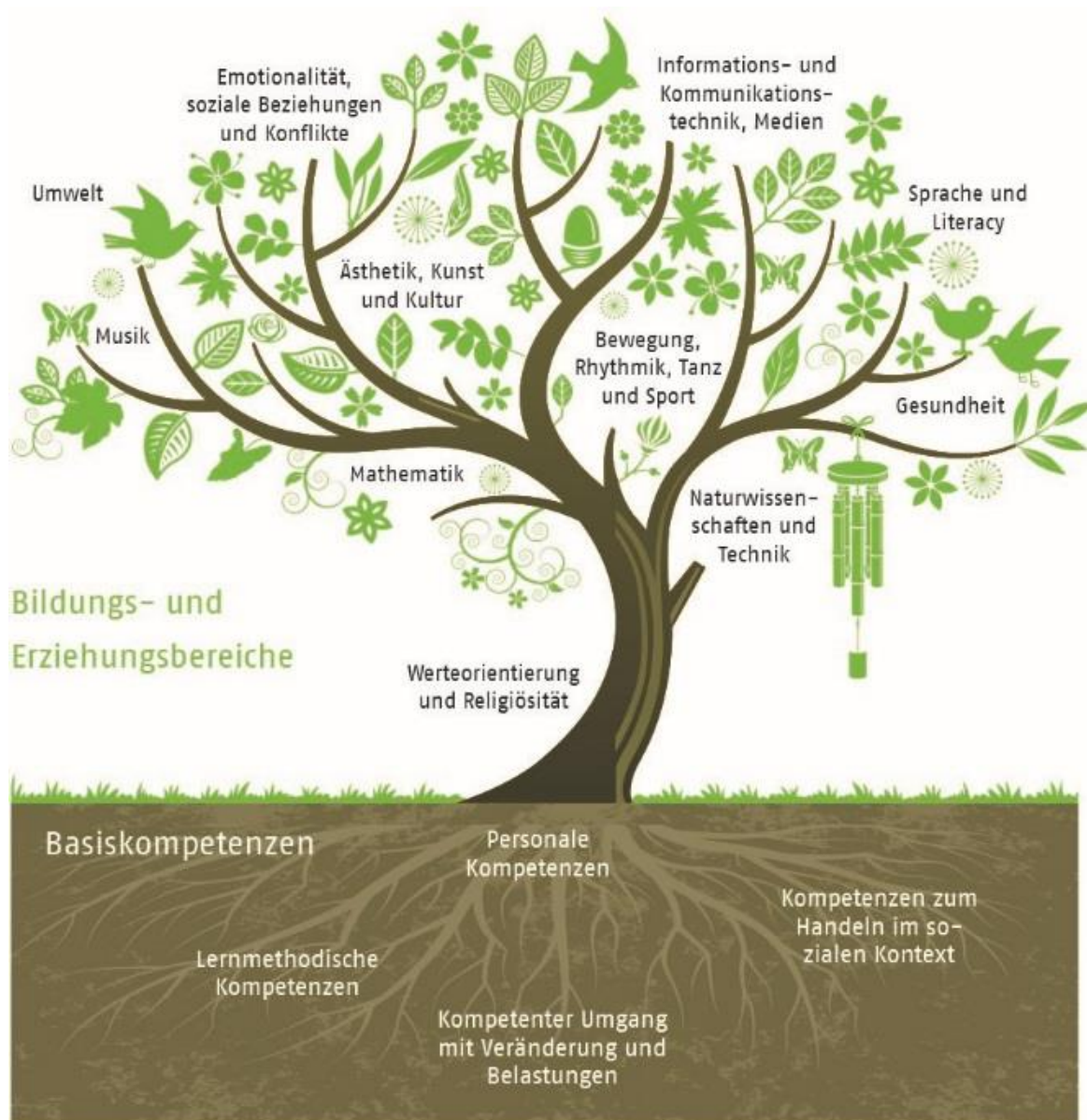
Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

- werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (2019), S. 19). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder

sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z.B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

So werden kleinere Einkäufe für das Kinderhaus gemeinsam mit einer Kleingruppe von Kindern in ortsansässigen Geschäften erledigt. Außerdem stehen wir im Kontakt mit der Gemeindebücherei Maisach. Hier dürfen unsere Vorschulkinder jährlich den Büchereiführerschein machen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

So beobachten und besprechen die Mitarbeiter*innen die Interessen der Gruppe und gehen dann gemeinsam mit den Kindern in die Planung. Oft orientieren sich die Ideen der Kinder an den Jahreszeiten. So besteht beispielsweise im Frühjahr meist Interesse an den neu blühenden Pflanzen und Blumen. Dies kann

von der Gruppe aufgegriffen werden und z.B. ein Projekt gestartet werden, in dem die Blumenbeete im Garten bepflanzt werden oder Kresse angesät wird.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten

Wir fertigen für jedes Kind sogenannte Bildungs- und Lerngeschichten an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in ganz konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses in Form eines Portfolios fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes. Zusätzlich bietet es den Kindern die Möglichkeit die eigenen Prozesse zu betrachten und auch nach einigen Jahren auf die Kinderkrippen bzw. Kindergartenzeit zurück zu blicken. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Portfolios gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen zu gestalten (z.B. Fotos einkleben, Gedanken erklären und aufschreiben lassen).

3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Die Kinder bekommen drei Mahlzeiten am Tag im Rahmen der Vollverpflegung im Kinderhaus angeboten. Am Vor- und Nachmittag ist diese als gemeinsame Zwischenmahlzeit geplant.

Der aktuelle Brotzeitplan ist für die Kinder im Kinderhaus ersichtlich und kann an die Bedürfnisse angepasst werden. Die Kinder dürfen bei der Vorbereitung der Brotzeit mithelfen und werden somit bereits hier eingebunden. Die Tische werden in den Gruppen gedeckt, also z.B. mit Brotkörben, Wurst- und Käsetellern. Die Kinder dürfen dann selbst entscheiden, ob und wie sie sich ihr Brot schmieren und was sie darauf haben möchten. Wir achten darauf, dass dies möglichst selbstständig passiert und unterstützen bei Bedarf.

Zu jeder Mahlzeit gibt es verschiedenes Obst und Gemüse sowie Wasser oder ungesüßten Tee.

Bei allen Mahlzeiten steht auch der soziale Aspekt im Fokus. So achten wir auf eine entspannte Atmosphäre sowie Tischkultur (z.B. Besteck halten und Gespräche in Tischlautstärke). Durch den Genuss und die Freude an den Mahlzeiten soll den Kindern Spaß am Essen und eine positive Einstellung vermittelt werden.

Auch beim Mittagessen werden, wie auch bei den Brotzeiten, die Tische so eingedeckt, dass sich die Kinder selbst bedienen können. So lernen die Kinder eigenständig darüber zu entscheiden, was, wieviel und wie sie es auf ihrem Teller haben möchten. Wir motivieren die Kinder zu probieren, aber es muss nicht aufgegessen werden.

Das Mittagessen wird von einem Caterer täglich frisch geliefert.

Wir achten darauf, dass sich die Kinder vor und nach den Mahlzeiten ihre Hände waschen. Diese Regel gilt auch wenn die Kinder uns bei der Zubereitung der Speisen helfen oder ein hauswirtschaftliches Angebot durchführen.

Unsere Einrichtung nimmt zudem am europäischen „EU Schulprogramm“ Obst und Gemüse sowie "EU Schulprogramm" Milch und Milchprodukte mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft teil. Wir ergänzen dieses Programm um weiteres Obst, Gemüse und andere Lebensmittel.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Grundlegend möchten wir den Kindern durch die Regelmäßigkeit von Hygieneroutinen die Selbstverständlichkeit dieser vermitteln. Hier fungiert unser pädagogisches Personal vorallem als Vorbild und baut diese Routinen in die Tagesabläufe ein. So ist es beispielsweise ein Standard, dass alle Kinder vor dem Essen Hände waschen. Hierfür stellt das Kinderhaus Seife sowie Papierhandtücher.

In den Bädern beider Krippengruppen steht ein Wickeltisch, welcher bei Bedarf auch in den Bädern der Kindergartengruppen zur Verfügung gestellt werden kann. Handschuhe, Windeln, Cremes und ähnliches wird von jeder Familie selbst mitgebracht.

Toilettengänge sollen weitestgehend und altersentsprechend selbst von den Kindern erledigt werden. Bei Bedarf unterstützt das pädagogische Personal den Prozess. Genauerer hierzu finden Sie in unserem Schutzkonzept.

Die Sauberkeitserziehung findet situationsorientiert und ganztägig statt. Um die Kinder optimal und individuell begleiten zu können, legen wir hier großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Familien. Durch einen regelmäßigen Austausch und einheitliches Handeln können Entwicklungsprozesse von beiden Seiten unterstützt werden.

Schlafen, Ruhen und Entspannen

Der Krippen- bzw. Kindergartenalltag ist für unsere Kinder anstrengend, es werden viele Reize aufgenommen sowie Entwicklungsprozesse vorangetrieben. Daher ist es wichtig, den Kindern die Möglichkeit auf Entspannung und Erholung zu bieten.

In der Krippe beginnt für alle Kinder um 12:00 Uhr die Schlafenszeit. Alle Kindern begeben sich mit dem pädagogischen Personal in den Nebenraum und finden sich dort auf ihrer eigenen Matraze zum Ruhen ein. Der Raum wird durch Verdunklung und entspannender Musik der Situation gerecht gestaltet. Während dieser Phase befindet sich immer eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter mit im Schlafrum. Sollten nach etwa 30 Minuten einzelne Kinder nicht eingeschlafen sein, dürfen diese mit dem*der Mitarbeiter*in den Schlafrum verlassen und die Ruhezeit im Gruppenraum verbringen. Während der gesamten Schlafzeit befindet sich entweder ein/eine Mitarbeiter*in unmittelbar in Raum oder überwachen die Situation über ein Babyphone. Die Schlafenszeit in der Krippe geht von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Im Kindergarten beginnt die ruhige Zeit um 12:45 Uhr. Hier gibt es verschiedene Optionen für die Kinder. Die Kinder, die den Mittagsschlaf noch brauchen bekommen die Möglichkeit sich in der Turnhalle oder im Nebenraum der Gruppe auf einer Matratze zum Schlafen zu legen. Auch hier begleitet immer ein/eine päd. Mitarbeiter*in die Situation. Die anderen Kinder haben in der Gruppe durch ruhige Aktivitäten die Möglichkeit ihre „Akkus aufzuladen“. Die ruhige Zeit im Kindergarten wird den Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet.

Hier kann beispielsweise ein ruhiges Kreisspiel, das gemeinsame Hören eines Hörspiels, eine Bilderbuchbetrachtung oder ähnliches angeboten werden.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werte sind das Fundament des Zusammenlebens in einer Gesellschaft. Sie geben Kindern wie Erwachsenen, Halt und Orientierung. Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, um sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine Grundhaltung bei den Kindern zu fördern, die Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachtet. Sie ermöglicht es den Kindern, sich selbst und anderen mit Achtung und Toleranz zu begegnen.

Die Erwartungen der Gesellschaft an unsere Kinder steigen immer weiter. Es bleibt kaum Zeit, „Kind zu sein“. Es wird erwartet, dass Kinder funktionieren und intuitiv wissen, was „richtig“ und „falsch“ ist. Werte sehen jedoch von Mensch zu Mensch völlig unterschiedlich aus. Sie werden geprägt von eigenen Erfahrungen, gesellschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen und vielem mehr.

Bei uns im Kinderhaus bekommen die Kinder durch ständiges Ausprobieren die Möglichkeit, ihr eigenes Werteverständnis zu entwickeln.

So ist es uns besonders wichtig, dass jedes Kind, so wie es ist, von den anderen Kindern, aber auch von den Mitarbeiter*innen in seiner Einzigartigkeit gesehen, akzeptiert und respektiert wird. Durch die Individualität des Einzelnen bringt jede*r einen besonderen Schatz an Ideenreichtum und Impulsen in den Kita-Alltag mit.

Eng mit diesem Schwerpunkt ist die Partizipation verknüpft. Wir achten darauf, die Meinungen und Impulse der Kinder wahrzunehmen und aufzugreifen. So dürfen unsere Kinder den Alltag aktiv mitgestalten und gemeinsam mit dem pädagogischen Personal den Tagesablauf entwickeln.

4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen.

Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten. Denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Unzufriedenheit, ihre Konflikte aber auch ihre Zufriedenheit auszudrücken, um adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen. Wir unterstützen sie dabei, mit den am Konflikt beteiligten Personen (Kinder und/oder Erwachsene) gemeinsame und konsensfähige Lösungen zu finden.

Die Kinder haben in unserem Alltag viele verschiedene Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen und die Zeit im Kinderhaus mitzugestalten:

- Im Morgenkreis dürfen die Kinder die Wochenplanung gemeinsam mit dem pädagogischen Personal erstellen sowie Wünsche und Anregungen einbringen.
- Die Kinder haben die Möglichkeit durch altersensprechende Dienste, Verantwortung zu übernehmen.
- Die Gruppenräume werden entsprechend der Wünsche und Bedürfnissen der Kinder gestaltet und gegebenenfalls immer wieder verändert.
- Spielbereiche außerhalb der Gruppe können selbstständig genutzt werden.
- Jede Gruppe hat ein eigenes Beschwerdeverfahren für die Kinder entwickelt, welches für jedes Kind klar verständlich und stets zugänglich ist. Beschwerden werden umgehend gemeinsam mit dem Kind bzw. den Kindern bearbeitet.
- Kinder bekommen die Möglichkeit, Lösungen für verschiedene Probleme selbstständig zu bearbeiten. Hier bekommen sie, wenn nötig, Impulse von den pädagogischen Mitarbeiter*innen.
- Feste und Kinderhausaktionen werden mit den Kindern besprochen und gemeinsam geplant.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitbewohnenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren Erzieherinnen und Gruppenräume kennen. Einem Wechsel im Kinderhaus in eine andere Altersgruppe gehen Stippvisiten, Besuche und Hospitationen in der neuen Gruppe sowie gegebenenfalls gemeinsame Feste voraus. Zusätzlich werden Früh- und Spätdienste gruppenübergreifend angeboten. Somit sind die Kinder durch die Randzeiten sowohl mit den anderen Mitarbeiter*innen sowie mit den anderen Kindern des Hauses vertraut. Im Sommer dürfen die „Großen“ der Kinderkrippe bereits ganze Tage im Kindergarten schnuppern und sich langsam an die neue Situation herantasten.

Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und ist für die Kinder überschaubar. Im Idealfall findet der hausinterne Wechsel so statt, dass die Eltern der ehemaligen Krippenkinder im September keine Eingewöhnung mehr begleiten, sondern ihre Kinder nur „eine Tür weiter“ übergeben.

Um den Übergang bei einem Wechsel in eine andere Einrichtung möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die künftigen Erstklässler. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt. So bereiten wir die Kinder mit unserer gruppenübergreifenden Vorschularbeit bestmöglich auf die Herausforderungen der Schule vor. Zusätzlich finden Schulbesuche und ein jährlicher Austausch mit der Schulleitung statt. Unser Augenmerk liegt bei den Vorschüler*innen besonders auf der Selbstständigkeit im Alltag, z.B. dem selbstständigen An- und Ausziehen und dem Erledigen von kleinen Arbeitsaufträgen.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.

6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Einrichtungsleitung: Sarah Büllersbach

Fassung: März 2023